



Karlsruher Institut für Technologie

# **Praktikumsbericht**

von

Jonathan Ludwig Günter Schneider

Das Praktikum wurde vom 01.03.21 bis 14.03.21 am Kantorat der Christuskirche Karlsruhe absolviert. Bei meiner Tätigkeit wurde ich von Peter Gortner, Kantor der Christuskirche, betreut.

---

Das obligatorische Praktikum für das Begleitstudium *Angewandte Kulturwissenschaft* am Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft (ZAK) Karlsruhe habe ich am Kantorat der Christuskirche Karlsruhe über den Zeitraum von zwei Wochen vom 01.03.21 bis zum 14.03.21 absolviert.

Das Kantorat der Christuskirche, ansässig in der Riefstahlstr. 2 (76133 Karlsruhe) neben der großen Christuskirche am Mühlburger Tor in Karlsruhe, besser bekannt unter der Bezeichnung *Musik an der Christuskirche*, ist ein musikalischer Leuchtturm in der Kulturstadt Karlsruhe und bietet eine Vielfalt an Begegnungsräumen im kulturellen Umfeld. Ausgehend von der kirchenmusikalischen Tätigkeit bei Gottesdiensten, Andachten und Kantatengottesdiensten sind Konzerte und die Aufführung orchestraler Werke zentraler Bestandteil der musikalischen Praxis. Als großes weiteres Standbein ist die gemeinsame Kinder- und Jugendsingschule *Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.* mit der Ev. Stadtkirche Karlsruhe zu nennen. Hier singen 165 Kinder und Jugendliche geistliche Chormusik. Auch die solistische Ausbildung für Theater, Oratorien und den Wettbewerb *Jugend Musiziert* findet hier statt. Weiterhin ist *Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.* Kooperationspartner des *Badischen Staatstheaters Karlsruhe* und tätig an weiteren Theatern wie *Theater "La Monnaie/De Munt"* in Brüssel, *Stadttheater Freiburg* oder dem *Theater Heidelberg*.

Allzeit im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit stehen hierbei die Klais-Orgel<sup>1</sup>, deren kleine Schwestern die Zuhörer der Elbphilharmonie und auch der Kath. Kirche *St. Stephan* in Karlsruhe erfreuen, sowie die Chorarbeit mit dem Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche, dem Kammerchor der Christuskirche, dem Solistenensemble *Capella Carlsruhe*, der Seniorenkantorei des Ev. Kirchenbezirkes Karlsruhe und, wie vorher genannt, der Singschule *Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.* Durch diese breite Aufstellung schafft die *Musik an der Christuskirche* nicht nur einen Beitrag zur Kulturlandschaft, sondern bietet auch eine Anlaufstelle für Chorbegeisterte jeden Alters, von Kinder und Jugendlichen (*Cantus Juvenum*) bis zu Senioren (Seniorenkantorei). Ebenso ist die Christuskirche selbst als Veranstaltungsort beliebt, u. a. im Rahmen der alljährlichen Internationalen Händel-Festspiele Karlsruhe, dem Festival *ZeitGenuss* der Stadt Karlsruhe und vielen weiteren.

Die Arbeit innerhalb des Kantorats teilt sich auf in den hauptamtlichen Kantor der Christuskirche Peter Gortner sowie Organist Prof. Carsten Wiebusch, Kantoratsbüro und Öffentlichkeitsarbeit und einem Mitarbeiter im Freien Sozialen Jahr (FSJ). Dabei ist die Aufteilung durch die Anbindung von Prof. Carsten Wiebusch, der eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main hat, eine Besonderheit in der Ev. Landeskirche Baden. Durch diese Konstellation kann die hochwertige Orgelkonzertreihe *Faszination Orgel* gehalten werden und die exzellente Chormusik bei den Erwachsenen- und Kinderchören gleichzeitig zum Blühen gebracht werden.

---

<sup>1</sup>Erbaut 1966 von Hans-Gerd Klais, Neubau durch Philipp Klais, eingeweiht im Jahre 2010.

---

Die Kontaktaufnahme gestaltete sich unkompliziert und genügte einer Anfrage nach einer Praktikumsmöglichkeit bei Peter Gortner, dem derzeitigen Kantor der Christuskirche. Zeitdauer, Datum, Umstände und Korrespondenz bezüglich des Praktikums wurden elektronisch per E-Mail vereinbart. Ziel und Erwartung meinerseits an das Praktikum war es, die alltägliche Arbeit eines kulturellen Betriebes im Fachbereich Musik und Veranstaltungswesen kennenzulernen und die damit verbundenen organisatorischen und medialen Kompetenzen zu erwerben. In meiner Tätigkeit war ich direkt dem Kantor und dem Kantoratsbüro unterstellt und wurde als flexibler Springer eingesetzt. Im Gegensatz zu einem klassischen Berufsfeld unterlag meine Tätigkeit den täglich wechselnden Anforderungen und Terminen. Die Arbeitszeit entsprach einem gewöhnlichen Arbeitstag mit acht Stunden Arbeitszeit plus einer Stunde Mittagspause. Ein Arbeitsplatz und die für meine Arbeit notwendigen Materialien wurden mir gestellt.

Die derzeitige Pandemie um den Erreger SARS-CoV-2 beeinflusste mein Praktikum maßgeblich. Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, zeitweise Lockdown, wie auch die komplette Schließung des kulturellen Geschehens in Deutschland, ließen eine Mitwirkung bei der Organisation und Teilnahme bei musikalischen Aufführungen nicht zu. Stattdessen ermöglichte man mir eine aktive Beteiligung daran, wie Kultur im digitalen Zeitalter erlebbar und partizipierbar gestaltet werden kann. Der Einsatz und Umgang mit digitalen Medien wurde somit Hauptbestandteil meiner Arbeit. Durch die Umsetzung der Corona-Verordnungen wurden Chorproben in voller Zahl unmöglich und die Teilnahmemöglichkeit an Andachten und Gottesdiensten durch die limitierte Besucherzahl eingeschränkt. Das Einführen von Live-Streams und digitaler Chorproben via *Zoom* oder als Hybridproben mit einer kleinen anwesenden Gruppe wurden zur Kompensation herangezogen. Die aktuelle Lage förderte auch die Entstehung von Webinaren, für Kenner und Laien, zu den Themen Dirigat und Musiktheorie, gehalten von Kantor Peter Gortner. Der Aufbau der benötigten Bild- und Tontechnik in Kirche und Seminarräum des benachbarten Albert-Schweitzer-Saals war ein Teil meiner Aufgaben. Abgesagte Konzerte, geschlossene Theater, das Stilllegen der Kultur zeigt auf, dass es neue Möglichkeiten braucht, wie Menschen ein Grundbedürfnis nach Kultur befriedigen können, zusätzlich zu der gesamtgesellschaftlichen Relevanz von geliebter Kultur. Ein Schritt der gegangen wurde, war es, den Sprung in die sozialen Medien zu schaffen. Facebook, Instagram und Youtube, bereits vor der Pandemie wichtige Werkzeuge für Werbung und Außenwirkung, gewinnen eine zusätzliche Tiefe in der sozialen und interaktiven Kommunikation zwischen den Rezipienten in den Kommentarbereichen bei Live-Streams und Musikvideos. Letztgenanntes meint hier nicht einfach ältere Konzertaufnahmen, die hochgeladen werden, sondern speziell für diese Formate unter Corona-Bedingungen gedrehte, geschnittene und produzierte Videos. Die Schwierigkeit bestand in der Aufnahme jedes einzelnen Sängers in Bild und Ton sowie dem späteren Schneiden und Abmischen derselbigen. Zu diesem Zweck wurde vor Ort zusätzlich ein *Green Screen* realisiert, der eine professionelle Aufnahme und Nachbearbeitung des Filmmaterials ermöglicht. Als Praktikant wurde ich in diesen Prozess als Assistenz eingebunden, der sowohl den Aufbau des *Green Rooms* wie auch die Dreharbeiten begleiten konnte. Ein beispielhafter Aufbau ist

---

am Ende des Dokuments dargestellt. Eine beispielhafte Aufnahme ist die Interpretation des Stückes *Wellerman*, durch Sänger der oben genannten Chöre, von Nathan Evans, welches 2021 auf der Plattform *TikTok* viral ging und sich zur Zeit noch im Schnitt befindet<sup>2</sup>.

Das zweite große Betätigungsfeld abseits der Medien bildete die Digitalisierung der analogen Notenbestände, ein Punkt der enorm an Wichtigkeit gewonnen hat, wenn ein Chor nicht mehr physisch zum Singen und Verteilen der Noten zusammentreffen kann. In dieser Tätigkeit oblag mir die Aufgabe zur Einrichtung eines hierfür frisch beschafften Gerätes, eines Buchscanners der Firma *Zeutschel*, der ebenfalls in Bibliotheken Anwendung findet. Nach Einarbeitung in die Materie wurden die Noten Seite für Seite eingescannt, digitalisiert und als PDF in der professionellen Datenbank *Libreja*<sup>3</sup> mit den zutreffenden Meta-Daten bezüglich Autor, Inhalt, etc. sortiert und abgelegt. Diese beiden Tätigkeiten haben einen Großteil meiner Arbeitszeit eingenommen. Unabhängig davon erforderten reguläre Büroarbeiten zusätzlich meine Aufmerksamkeit. Die Annahme von Post und Paketen, die Vergabe von Schlüsseln an zuständiges (externes) Personal, das Vorbereiten und Pflegen von Anschlusskabeln für die Technik, sind hierfür exemplarische Beispiele. Bei jeder Tätigkeit, die Technikauf- und -abbau sowie die Dreharbeiten betraf, wurde ich als ausführende Person mit eingebunden und entsprechend eingewiesen und angeleitet, um möglichst aktiv an der Projektarbeit mitzuwirken. Dadurch wurde die Integration in das neue Arbeits- und kollegiale Umfeld stark gefördert. Im starken Kontrast hierzu stand meine Arbeit bei der Digitalisierung der Notenbestände, die geprägt war durch eine eigenständige Einarbeitung und Umgang mit einem mir unbekanntem Gerät wie auch der zugehörigen Software. Dies wurde aber im Vorfeld kommuniziert und stellte eine Herausforderung dar, derer ich mich gerne gestellt habe. Für auftretende Probleme und Rückfragen fand ich in den genannten Mitarbeitern immer einen Ansprechpartner, gegebenenfalls wurde gemeinsam an einer Lösungsstrategie gearbeitet.

Grundsätzlich wurden durch die vorangegangene Einarbeitung Schwierigkeiten durch fehlende Expertise minimiert. Leider konnte ich keine Fachkenntnisse aus meinem Begleitstudium anwenden, was zum einen der veränderten Situation durch die Pandemie geschuldet ist, zum anderen hatte ich keine Veranstaltung aus dem Baustein *Medien und Ästhetik* belegt. Letzteres begünstigte auch meine Wahl des Praktikums, um u. a. das Thema Medien zum Teil zu vertiefen. Durchweg hilfreich war und ist die Bereitschaft sowohl allein als auch durch Anleitung zu lernen, die jedes Studium fördert und vermittelt. Bedingt durch die Pandemie lag der Fokus des Praktikums auf Technik und Mediengestaltung und weniger auf der organisatorischen Durchführung und musikalischen Gestaltung von Veranstaltungen, jedoch konnte ich hierdurch nicht weniger wichtige Kompetenzen vertiefen. Zu nennen sind hier der Umgang mit

---

<sup>2</sup>Bei Interesse sei hierbei auch auf den offiziellen Youtube Kanal von *Musik an der Christuskirche Karlsruhe* <https://www.youtube.com/channel/UC0tQPwM1ncNezE62tUdfCCA/featured> und *Cantus-Juvenum* <https://www.youtube.com/channel/UCArwQdX6AhG-4TIA4fAqGFg> verwiesen.

<sup>3</sup>Diese ist auch für interessierte Außenstehende offen einsehbar unter <https://www.christuskirche-karlsruhe.de/musik-an-der-christuskirche/digitale-notenbibliothek/> und zu Recherchezwecken verfügbar.

---

Film- und Tontechnik, der Umgang mit digitalen Datenbanken, der soziale und kommunikative Austausch mit Kollegen, die gemeinsame Findung von Lösungsstrategien, die Erstellung von adäquaten digitalen Kulturformaten und der Umgang mit plötzlich auftretenden Problemen. Auch hat mir dieses Praktikum gezeigt, dass digitale Medien nicht alles ersetzen können. Die Menschen, das Erlebnis vor Ort und die Interaktion kann durch keinen Live-Stream ersetzt werden. Digitale Kultur kann nur eine Ergänzung sein, kein Ersatz.

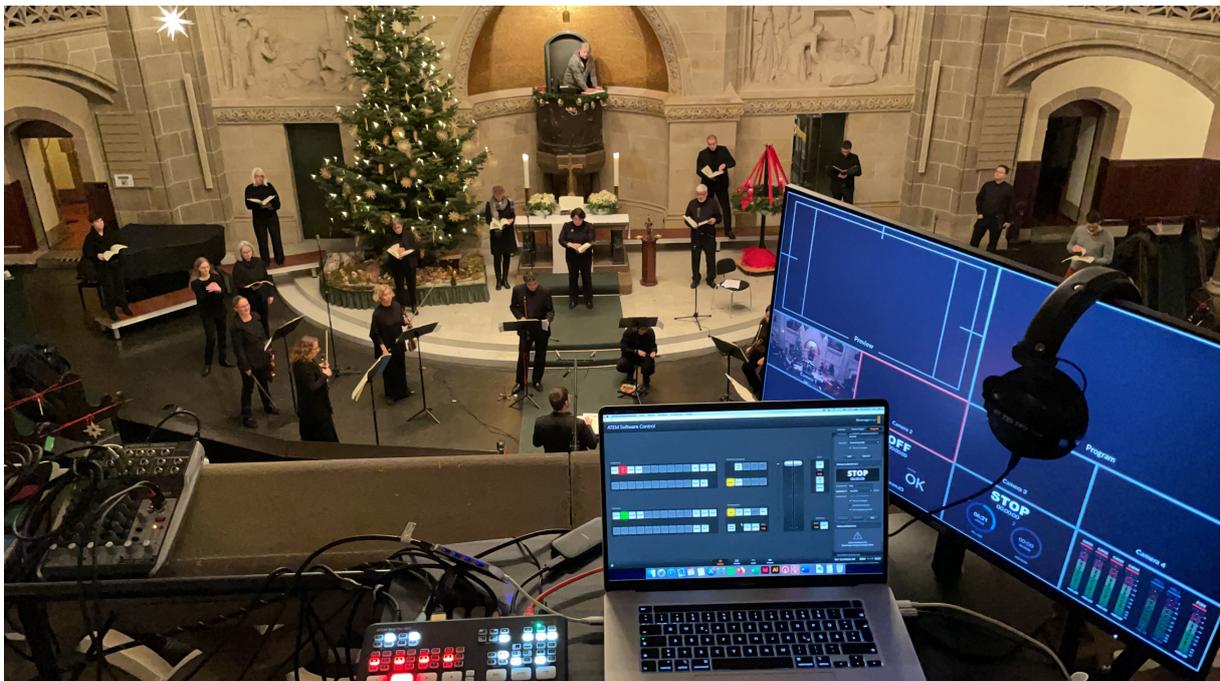
Das Absolvieren dieses Praktikums hat nichts an meinen Plänen bezüglich meines Hauptstudiums geändert. Bei meiner Berufswahl kann ich dies noch nicht einschätzen, jedoch hat es mich motiviert, mich tiefer mit letztgenannten Kompetenzen auseinander zu setzen. Eine Vertiefung und Weiterbildung in diesem Bereich, unabhängig von der akademischen Form, halte ich für erstrebenswert. Die Arbeit für *Musik an der Christuskirche* wird mir durchweg positiv in Erinnerung bleiben. Die gute Einbindung in das Team und die Möglichkeit, an einzelnen Projekten in Assistenz und autonom mitzuwirken ist ein großes Plus, welches nicht oft möglich ist. Ein Malus hingegen war die kurze Zeit und die Einschränkungen der Pandemie, beides erschwerte die Einarbeitung in komplexere mediale Themen wie z. B. Ton- und Filmschnitt. Durch die tadellose Zusammenarbeit habe ich weiterhin einen guten Kontakt in das Kantorat der Christuskirche, was eine zukünftige projektbezogene Zusammenarbeit ermöglicht. Generell kann ich jedem Studenten, der an Musik, Kirchenmusik, Kultur und Medien interessiert ist, dieses Praktikum empfehlen. An dieser Stelle möchte ich jedoch weiter gehen, wer in den Bereich Musik und Medien einsteigen möchte, Interesse hat am Schneiden von Video- und Tonmaterial, den Ablauf innerhalb eines renommierten Kantorats kennenlernen möchte, autonomes Arbeiten schätzt sowie die bereits genannten Punkte, dem empfehle ich die Möglichkeit als FSJ bei *Musik an der Christuskirche* mitzuwirken<sup>4</sup>. Ein FSJ wird alljährlich gesucht und kann innerhalb eines Jahres nicht nur vielfältige Aufgaben übernehmen, sondern findet (Corona bedingt) auch ein voll umfängliches technisches Equipment vor, in das fachkundig eingewiesen wird. Mein Praktikum bildet lediglich eine Momentaufnahme in einer Zeit ab, in der ein „normaler“ Arbeitsbetrieb nicht möglich gewesen ist. Mein Fazit: Zwei Wochen Praktikum sind zu kurz, für das, was man lernen könnte.

---

<sup>4</sup>An dieser Stelle möchte ich lediglich auf die Stellenausschreibung aufmerksam machen, <https://www.christuskirche-karlsruhe.de/musik-an-der-christuskirche/detail/nachricht-seite/id/30819-bfd-fsj-stellenausschreibung-2021-2022/?default=true>



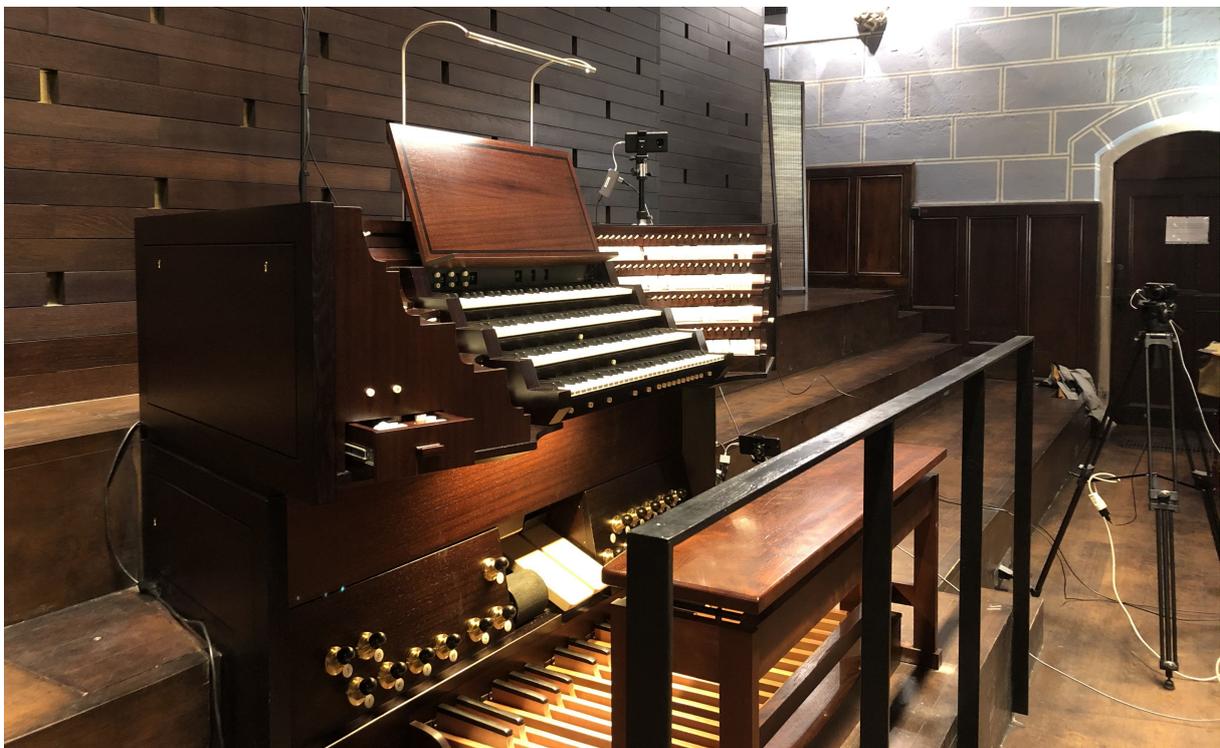
**Abbildung 1.1:** Diese Aufnahme zeigt den technischen Aufbau für ein live gestreamtes Webinar mit einem *Green Screen* Aufbau im Hintergrund und der benötigten Technik für Ausleuchtung sowie Bild- und Tonaufnahmen.



**Abbildung 1.2:** Dieses Bild zeigt exemplarisch die Arbeiten während einer Aufnahme der Chorsänger unter Corona-Bedingungen der Christuskirche Karlsruhe von der Empore der Christuskirche.



**Abbildung 1.3:** Dieses Bild zeigt die Situation von Abb. 1.2 aus einer anderen Perspektive.



**Abbildung 1.4:** Hier ist die Klais-Orgel von 2010 abgebildet, versehen mit Technikaufbauten, die bereits im Text Erwähnung gefunden hat.



**Abbildung 1.5:** Eine typische Alltagssituation, Kantor Peter Gortner während einer Aufnahme unter Corona-Bedingungen vor einem *Green Screen*.



**Abbildung 1.6:** Digitale Aufnahmen benötigen nicht nur ein gewisses Maß an Technik, sondern erfordern auch einiges an Übung und Eingewöhnung. Hier eine Filmeinstellung aus der Sicht des Kantors.